



Erfahrungsbericht:

Auslandsemester an der Indian Institute Of Technology Madras, Indien

Autor: Ahmed Mesfar

Kontakt: ahmed.mesfar91@gmail.com

Ich bin Ahmed Mesfar, studiere Maschinenbau an der Leibniz Universität Hannover und habe in der Zeit von Juli bis Dezember 2017 ein Auslandsemester an Indian Institute of Technology Madras absolviert.

Wie ich auf die Idee gekommen bin? Nachdem ich mit dem Studium angefangen habe, habe ich erfahren dass die Universität viele Partnerschaften weltweit hat. Ich wollte immer andere Länder und Kulturen kennenlernen. Für mich war auch Wichtig dass ich ein neues Land nicht nur von Sicht der Touristen sondern auch von Sicht der lokalen Bevölkerung zu entdecken und deshalb habe ich mich für ein Auslandsemester entschieden.

Wie bin ich auf Indien gekommen? Da ich ursprünglich aus Tunesien komme und in Deutschland studiere wollte ich zu einem neuen Kontinent gehen. Ich habe mich für Asien entschieden, da sie vielfältige Möglichkeiten anbietet und mich seit meiner Kindheit fasziniert hat. Ich habe mich beim Internationalen Office über die möglichen Austausche informiert. Für meine Entscheidung habe ich paar Kriterien festgelegt wie Bsp. Finanzierung, Sprache, Ruf der Universität und das Land. Für mich war Indien das perfekte Ziel. Die Kurse sind in Englisch gehalten, die Lebenskosten sind geringer als in Europa und die IITs haben einen guten Ruf.

Vorbereitung: Die Vorbereitung habe ich vor einem Jahr angefangen. Am Anfang habe ich mich erstmals an meiner Fakultät sowie an der International Office gewendet um mich allgemein beraten zu lassen. Danach habe ich Dr. Balasubramanian Ramani kontaktiert um mich mehr über das Bewerbungsverfahren sowie die Partneruniversitäten dort zu erkundigen. Dr. Ramani beriet mich bei der Frage, welche Universität ich in Indien wählen könnte, welche Finanzierungsmöglichkeiten es gibt, stellte den Kontakt zum IIT Madras her und leitete meine Bewerbungsunterlagen weiter. Man sollte auch vor der Bewerbung um einem Empfehlungsschreiben sowie einem Sprachnachweis (z.B DAAD English Test beim Sprachenzentrum) kümmern.

Visum: Um in Indien studieren zu dürfen braucht man ein Studentenvisum, diese kann man bei dem Indo-German Consultancy Services entweder persönlich oder postalisch beantragen. Dafür muss man eine Menge Papiere bereiten. Ich habe mein Visum persönlich beantragt und habe eine Rückmeldung innerhalb 3 Werkstage bekommen. **Wichtig:** Meistens wenn man eine Aufenthalt von mehr als 180 Tage plant, musste man sich nach der Einreise bei der Ausländerbehörden in Indien melden und dabei wird eine Aufenthaltserlaubnis mit einer maximalen Dauer entspricht das Ende des Semesters erstellt. Das heißt der Rückflug soll vor das Ende des gebucht werden. Für einen längeren Aufenthalt empfiehlt sich eine Beantragung von einem Touristenvisum in einem Nachbarland (Sri Lanka oder Nepal).

Learning Agreement: Während meines Aufenthalts an der IITM habe ich Kurse belegt. Um diese Anerkennen zu lassen, muss man vor der Einreise einen Antrag auf Learning-Agreement bei dem Prüfungsausschuss stellen. Mit diesem Prozess sollte man sich vor vier Monaten damit beschäftigen **Tipp:** Man sollte jeden Professor, bei dem ein Kurs besucht wird, kontaktieren um sicherzustellen ob die gewünschten

Kurse immer noch an dieser Universität angeboten werden. Manchmal ist die online zur Verfügung gestellte Liste nicht aktuell.

Finanzierung: Es gibt viele Finanzierungsmöglichkeiten für Studierende die einen Auslandsaufenthalt beabsichtigen. Neben den Auslands BAföG und das DAAD-Stipendium besteht die Möglichkeit durch das International Office für das PROMOS-Stipendium zu bewerben. Für Studierende der Fakultät Maschinenbau besteht auch die Möglichkeit, eine finanzielle Unterstützung von der Dr.-Jürgen-und-Irmgard-Ulderup-Stiftung zu bekommen.

Einreise und Ankunft: Meinen Flug ging mit Lufthansa von Hannover über Frankfurt nach Chennai. Insgesamt ist man dann ca. 13 Stunden unterwegs. Am Flughafen in Chennai wurde ich von einem Studenten des IIT in Empfang genommen, der mich zusammen mit einem Taxi zum Campus gebracht hat. An der Ankunft habe ich direkt meine Zimmerschlüssel bekommen und dürfte mich ausruhen.

Chennai: Chennai ist die Hauptstadt des indischen Bundesstaates Tamil Nadu. Sie liegt an der Ostküste Südindiens. Chennai ist die fünfte-größte Stadt und mit über 8 Millionen Einwohner ist sie auch die viertbewölkerungsreichste Stadt Indiens. Dafür ist es auf der Straßen im Vergleich zu europäischen Standards sehr chaotisch. Chennai verfügt über alles was man von einem Metropol erwartet, riesigen Einkaufszentren, Luxushotels, Nachtclubs, Kinos sowie gut ausgestatteten Kliniken und einen internationalen Flughafen. Sie ist auch dafür bekannt mit dem weltweit zweitlängsten Strand ‚MARINA BEACH‘, wo sich viele Leute treffen um den Sonnenaufgang zu beobachten. Dazu bietet auch Chennai zahlreiche Tempel und Museen. Mir hat persönlich die Stadt nicht richtig gefallen, da ich mich in die großen Städte nicht wohl fühle und Chennai war mir bisschen chaotisch. Während meiner Freizeit bin ich gerne in andere kleinere Städte in der Nähe von Chennai wie Mahabalipuram und Pondicherry gewesen.



Campus: Im Gegensatz zu der Stadt habe ich mich am IITM-Campus, welcher als MUST-SEEN Plätze in Chennai gehört, verliebt. Er ist von der Rest der Stadt durch eine Mauer abgetrennt und im Gegenteil sehr ordentlich und sauber. Der Campus befindet sich auf dem Guindy National Park auf einer grünen Fläche von 2,5 km². Er bildet ein Ökosystem für zahlreiche Pflanzen und Wildtiere wie Affen, Hirschen, Fliegermäuse und viele Vogelarten. Auf der Gelände befindet sich neben der Institute

und die Verwaltung auch Wohnangelegenheit, wo die meisten Studierenden und Mitarbeiter wohnen, sowie eine Bibliothek, Mensen, Restaurants, Bank, Theater, Supermarket, Obst und Gemüsehändler, Friseur, Krankenhaus, Stadion, mehrere Cricket-, Fußball- und Tennisplätze, Sportanlagen, Schwimmbad und eine Multiaktivitätshalle. Der Campus ist riesig und wäre unpraktisch für mich dort zwischen den unterschiedlichen Einrichtungen zu Fuß zu bewegen. Es fährt halt ein Instituts-eigener Bus, der ist meistens sehr voll und fährt einen bestimmten Weg. Deswegen wäre es sinnvoller für mich ein eigenes Fahrrad zu besorgen. Dies könnte Anfang des Semesters von einer im Campus stattgefundenen Messe gekauft und am Ende des Semesters wieder verkauft oder an bedürftige Studierende oder Schüler verschenkt werden.



Unterkunft: Während meines Aufenthalts hatte ich ein eigenes Zimmer in Bhadra Hostel. Dort sind alle männliche internationale Studierende sowie indische PhD Studenten untergebracht. Das Zimmer beinhaltet ein Bett, einen Schreibtisch, einen Stuhl und eine Garderobe. Jedes Zimmer ist auch mit einem Ventilator ausgestattet. Die Matratze und das Kissen sollte ich mich selber besorgen. Diese konnte man von einem Laden im Campus kaufen. Auf jedem Flur gibt sind Wasserspenden zu Verfügung gestellt, aus denen man Trinkwasser nehmen kann. Dusche, Toilette und Waschbecken teilte ich mit andere Flurmitbewohner. Das Wohnheim verfügt auch über einen Waschraum, einen Fernsehraum und eine Badmintonhalle.

Essen: ich habe das Essen in Indien sehr gemocht. Es war vielfältig und hat meisten sehr gut geschmeckt. Die südindische Küche ist dafür bekannt für scharfes und würziges Essen, war für mich aber ganz in Ordnung. Am besten fand ich das Masala Dosa mit Chutney zum Frühstück und das Bryani als Hauptgericht. Masala Chai war nach jeder Mahlzeit ein Muss. In der Studentenwohnheime gibt es keine Küche oder sonstiges wo man Kochen könnte. Dafür gibt es am Campusgelände mehrere

Kantinen, Restaurants, ein Café ein Obst- und Saftlädchen und eine Bäckerei. Das Essen kostet zwischen 1 bis 3 Euro. Ansonsten war ich auch mit anderen Studierende gerne außerhalb der Campus essen gewesen.



Studieren: Ich habe während meines Aufenthalts vier Kurse besucht.

| Kurs | Department |
|-------------------------------------|------------------------|
| Principles of Product Design | Mechanical Engineering |
| Finite Element Methods for Design | Design Engineering |
| Strategies for Managing Innovations | Design Engineering |
| Principles Of Management | Management |

Im Allgemeinen sind die IITs technische Hochschulen für die Eliten in Indien und IIT Madras gehört zu den Top drei IITs. Deshalb ist eine gute Lehrequalität gesichert.

Die Vorlesungen werden in kleinere Räume, wo max. 50-60 Studenten rein passen, dafür entsteht eine enge Beziehung zwischen den Professor und die Studenten.

Die ersten Tage hatte ich einige Schwierigkeiten wegen der Accent, die Professoren zu verstehen. Dabei waren die Professoren sowie andere indischen Studierende sehr behilflich, bis ich mich daran gewohnt habe.

Jeden Kurs fördert das Bestehen an zwei Quiz oder einer Mid-Semester Prüfung während des Semesters und an einer End-Semester Prüfung am Ende des Semesters. Die meisten Kurse sind auch mit benoteten Hausarbeiten und Projekte begleitet.

Um an der End-Semester Prüfung teilnehmen zu können, braucht jeder Student mindestens eine Anwesenheitsquote von 85% und werden die Prüfungen wie folgt benotet:

| Note als Buchstabe | Note in GPA-Punkten | in Worten |
|--------------------|---------------------|---|
| S | 10 | Exzellente Leistung (excellent / outstanding achievement) |
| A | 9 | Sehr gute Leistung (very good achievement) |
| B | 8 | Gute Leistung (good, above average) |
| C | 7 | Befriedigende Leistung (satisfactory work) |
| D | 6 | Ausreichende Leistung (sufficient work) |
| E | 4 | Nicht ausreichend (not sufficient) |
| U | 0 | Unfares Verhalten (unfair behavior) |



Freizeit: Ich war mit der vier Kurse und deren Hausarbeiten schon gut beschäftigt, hatte trotzdem Freizeit. Im Campus gibt es viele Möglichkeiten Sport wie Fußball, Yoga, Schwimmen oder Fitness zu treiben. Es gibt auch zahlreiche Clubs für Medien, Musik, Dance und viel andere an den sich man anschließen könnte.

Außerdem wird an jedem Samstag einen Film im Open-Air Theater projiziert. Ab und zu wird auch gerne Außerhalb der Campus gefeiert oder am Strand (Elliot Beach) gehillt. Im Oktober habe ich mich viel mit der Vorbereitung des International Day beschäftigt. Diese Veranstaltung wird vom IIT Madras organisiert, indem internationale Studierende bisschen von ihrer Landesküche bzw. Kultur (Tanz, Musik ...) zeigen können. Da habe ich an einem Bollywood-Tanz, einem deutschen Volkstanz und einer Mode-Show teilgenommen.



Reisen: Indien ist ein riesiges Land und bietet unglaublich viele und diverse Sehenswürdigkeiten. Es wäre unmöglich für mich alles anzuschauen. Ich habe aber versucht die Diversität der indischen Kultur zu erleben. Die ersten Wochen gab es nicht viel im Campus zu machen, sodass ich in die Bundestaaten Tamil Nadu und Kerala bisschen rumreisen könnte. Während des Semesters hatte ich dafür wenig Zeit, da ich eher auf mein Studium konzentriert habe. Nach dem End-Semester Prüfungen und bevor mein Visum Abläuft, könnte ich den nördlichen Teil ein bisschen entdecken. Ich war in Delhi, Agra, Rajasthan, Himalaya und Varanasi.



Fazit: Ich bin mit meinem Aufenthalt in Indien sehr zufrieden und werde ich weiterempfehlen. Ich habe mich an diesem Land verliebt und würde gerne nochmal besuchen. Ich fand die Inder sehr freundlich und hilfsbereit. Ich habe mir viele Freundschaften gemacht und habe viel Neues entdeckt. Durch diese Erfahrung könnte ich einige Skills wie Englischkenntnisse, Planung sowie Kommunikations- und Anpassungsfähigkeit verbessern.

Danksagung:

Ich möchte mich beim:

- Dr. Balasubramanian Ramani (Programmkoordinator Indien)
- Frau Aimzhan Greiser (Hochschulbüro für Internationales)
- Professor Annika Raatz und Gundula Runge (Institut für Montagetechnik)
- Auswahlkommission der Dr. Jürgen Irmgard Ulderup Stiftung

für deren Unterstützung sehr herzlich bedanken.